

Meldungen über Polens "Friedens-truppen"-Pläne zur Westukraine

Die Information vom russischen Auslandsgeheimdienst über den möglichen Einfall polnischer Truppen in die Westukraine zwecks deren Anschluss ist begründet, so Analytiker. Dafür sprechen Propagandaaktionen und Aussagen von Politikern in Polen – auch jüngste – sowie Truppenverlegungen.

Alexei Latyschow und Jelisaweta Komarowa

Washington und Warschau arbeiten an Plänen, die militärische und politische Kontrolle Polens über die Gebiete der Westukraine zu etablieren. Dies gab der Leiter des russischen Auslandsgeheimdienstes SWR, Sergei Naryschkin, mit Verweis auf sichere Aufklärungsdaten aus mehreren Quellen bekannt.

Nach Angaben des Geheimdienstes wird die geplante Operation in Polen als "friedensstiftend" gehandhabt, doch in Wirklichkeit will Warschau schlicht und einfach die Kontrolle über die Gebiete übernehmen, die früher einmal zu Polen gehörten. Es wird darauf hingewiesen, dass die polnischen Geheimdienste jetzt schon nach "vertragsfähigen" Vertretern der ukrainischen Elite suchen, um in der Ukraine ein auf Warschau ausgerichtetes "demokratisches" Gegengewicht zu den Nationalisten zu bilden. Nach Ansicht von Analysten würde die Zustimmung Kiews zu einer solchen Intervention den faktischen Zerfall der Ukraine bedeuten.

Die polnischen Behörden erörtern derzeit mit den USA die Möglichkeit, die westlichen Regionen der Ukraine unter Warschauer Kontrolle zu bringen. Diese Information wurde am Donnerstag, dem 28. April, von Sergei Naryschkin bekannt gegeben, wie das Büro für Öffentlichkeits- und Medienarbeit des SWR mitteilte. Naryschkin wörtlich:

"Nach der Information, die beim russischen Auslandsnachrichtendienst eintrifft, arbeiten Washington und Warschau an Plänen, um eine strenge militärische und politische Kontrolle Polens über 'seine historischen Besitztümer' in der Ukraine zu errichten."

Nach Angaben des SWR-Chefs soll die erste Phase der Operation die Einführung polnischer Truppen in die westlichen Regionen des Landes sein – unter dem Motto: "Schutz vor russischer Aggression".

Reports on Poland's "peacekeeping" plans on Western Ukraine

Translated with www.deepl.com (free version)

The information from the Russian foreign intelligence service about the possible incursion of Polish troops into Western Ukraine for the purpose of its annexation is well-founded, analysts say. This is supported by propaganda actions and statements of politicians in Poland – including recent ones – as well as troop deployments.

Alexei Latyshev and Yelizaveta Komarova

Washington and Warsaw are working on plans to establish Polish military and political control over the territories of Western Ukraine. This was announced by the head of Russia's foreign intelligence service SWR, Sergei Naryshkin, referring to secure intelligence data from several sources.

According to the intelligence services, the planned operation is being handled as "peacemaking" in Poland, but in reality Warsaw simply wants to take control of the territories that once belonged to Poland. It is pointed out that Polish intelligence services are already looking for "contractable" representatives of the Ukrainian elite to form a Warsaw-centered "democratic" counterweight to the nationalists in Ukraine. According to analysts, Kiev's consent to such an intervention would mean the de facto disintegration of Ukraine.

Polish authorities are currently discussing with the US the possibility of bringing the western regions of Ukraine under Warsaw's control. This information was announced by Sergei Naryshkin on Thursday, April 28, according to the SWR Public and Media Relations Office. Naryshkin verbatim:

"According to information reaching Russian foreign intelligence, Washington and Warsaw are working on plans to establish strict military and political control by Poland over 'its historic possessions' in Ukraine."

According to the head of SWR, the first phase of the operation will be the introduction of Polish troops into the western regions of the country - under the motto: "Protection against Russian aggression".

"Die Modalitäten der bevorstehenden Mission werden derzeit mit der Regierung von Joe Biden erörtert. Vorläufigen Vereinbarungen zufolge wird sie ohne NATO-Mandat, aber mit der Beteiligung 'williger Staaten' stattfinden. Warschau hat sich noch nicht mit den potenziellen Teilnehmern der 'Koalition der Gleichgesinnten' einigen können."

Gleichzeitig vertritt der Geheimdienstchef die Ansicht, dass Warschau eigentlich auch gar nicht versucht, weitere Staaten für seine Aktionen in der Ukraine zu werben, denn ...

"... die polnische Führung ist nicht unbedingt an unnötigen Töpfchenguckern bei ihrer Operation interessiert".

Nach Angaben des SWR soll das polnische "friedensstiftende" Kontingent in den Teilen der Ukraine eingesetzt werden, wo die Gefahr einer unmittelbaren Konfrontation mit der russischen Armee minimal ist.

"Zu den vorrangigen 'Kampfaufträgen' des polnischen Militärs wird es gehören, der ukrainischen Nationalgarde schrittweise die Kontrolle über die dort befindlichen strategischen Objekte zu entreißen. Polnische Geheimdienste suchen schon jetzt nach 'vertragsfähigen' Vertretern der ukrainischen Elite, um ein Warschau-orientiertes 'demokratisches' Gegengewicht zu den Nationalisten zu bilden."

Der Leiter des russischen Auslandsgeheimdienstes betonte, die polnische Regierung gehe davon aus, dass ein derartiges "präventives" Fußfassen Warschaus in der Westukraine "mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Spaltung des Landes führen wird". Auf diese Weise würde Warschau de facto die Kontrolle über die Gebiete erlangen, in die die polnischen "Friedenstruppen" einmarschieren würden.

Laut den von RT befragten Analysten könnte Warschau Gebiete beanspruchen, die früher einst zu Polen gehörten. Dabei handelt es sich insbesondere um die Regionen Wolhynien, Iwano-Frankowsk, Lwow (Lemberg), Rowno und Ternopol.

Dies stellt zum Beispiel Wladimir Olentschenko, leitender wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Europäische Studien des Forschungsinstituts für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen der Russischen Akademie der Wissenschaften, fest:

"Inwieweit diese Gebiete heute als polnisch angesehen werden können, ist eine sehr strittige Frage."

"The modalities of the upcoming mission are currently being discussed with Joe Biden's administration. According to preliminary agreements, it will take place without a NATO mandate but with the participation of 'willing states.' Warsaw has not yet been able to reach an agreement with the potential participants of the 'coalition of like-minded'."

At the same time, the intelligence chief believes that Warsaw is actually not even trying to recruit other states for its actions in Ukraine, because ...

"... Polish leadership is not necessarily interested in unnecessary potty peepers in their operation".

According to SWR, the Polish "peacemaking" contingent will be deployed in the parts of Ukraine where the danger of immediate confrontation with the Russian army is minimal.

"Among the priority 'combat missions' of the Polish military will be to gradually wrest control of strategic objects located there from the Ukrainian National Guard. Polish intelligence services are already looking for 'contractable' representatives of the Ukrainian elite to form a Warsaw-oriented 'democratic' counterweight to the nationalists."

The head of Russia's foreign intelligence service stressed that the Polish government assumes that such a "preventive" foothold by Warsaw in western Ukraine "will most likely lead to the division of the country." In this way, Warsaw would gain de facto control over the territories that the Polish "peacekeepers" would invade.

According to analysts interviewed by RT, Warsaw could claim territories that once belonged to Poland. In particular, these are the Volhynia, Ivano-Frankovsk, Lvov (Lviv), Rovno and Ternopol regions.

This is stated, for example, by Vladimir Olentchenko, senior research fellow at the Center for European Studies of the Research Institute of World Economy and International Relations of the Russian Academy of Sciences:

"To what extent these territories can be considered Polish today is a very contentious issue."

"Nicht jeder in Polen ist damit einverstanden, doch die derzeitige polnische Führung erhebt Anspruch auf diese Gebiete."

Dmitri Nowikow, erster stellvertretender Vorsitzender des Staatsduma-Ausschusses für internationale Angelegenheiten, betonte seinerseits, dass ein möglicher polnischer Einmarsch in die Ukraine gegen das Völkerrecht verstoßen würde, auch wenn er unter dem Deckmantel der Friedenssicherung durchgeführt würde:

"Das wäre eine polnische Aggression gegen die Ukraine, eine Annexion eines Teils ihrer Landgebiete. Diese Schritte können nicht rechtskonform sein."

Eine Illustration der kolonialen Ordnung

Sergej Naryschkin sah in den Plänen der polnischen Führung historische Parallelen zur Politik Warschaws unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg:

"Im Wesentlichen handelt es sich um den Versuch, den für Polen historischen 'Deal' nach dem Ersten Weltkrieg zu wiederholen, als der kollektive Westen, vertreten durch die Entente, Warschau ein Recht zusprach, zunächst einen Teil der Ukraine zu besetzen, um die Bevölkerung vor einer angeblichen 'bolschewistischen Bedrohung' zu schützen und dann diese Gebiete in den polnischen Staat einzugliedern. Die nachfolgenden Ereignisse machten deutlich, dass koloniale Ordnung und erzwungene Polonisierung die Hauptmethoden zum Aufbau eines 'Großpolens' waren."

Es sei daran erinnert, dass Warschau während des polnisch-ukrainischen und des sowjetisch-polnischen Krieges in den Jahren 1918 bis 1921 die Kontrolle über das Gebiet der Westukraine und die westlichen Regionen Weißrusslands erlangte.

Und im März 1923 genehmigte der Rat der Entente-Botschafter den Übergang dieser Gebiete unter polnische Herrschaft. Warschau begann, in den annektierten Gebieten eine aktive Politik der Polonisierung zu betreiben: Insbesondere wurde im Jahr 1924 der Gebrauch der ukrainischen Sprache offiziell verboten und Schulen und Lesehäuser geschlossen.

Darüber hinaus förderte Warschau die Ansiedlung polnischer Bevölkerung in den besetzten Gebieten auf jede erdenkliche Weise. Wladimir Olentschenko erinnert, dass es damals zu ethnisch motivierten gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Polen und Ukrainern kam:

"Not everyone in Poland agrees, but the current Polish leadership lays claim to these territories."

For his part, Dmitry Novikov, first deputy chairman of the State Duma Committee on International Affairs, stressed that a possible Polish invasion of Ukraine would violate international law, even if it were carried out under the guise of peacekeeping:

"This would be Polish aggression against Ukraine, annexation of part of its land territory. These steps cannot be in accordance with the law."

An illustration of the colonial order

Sergei Naryshkin saw in the Polish leadership's plans historical parallels to Warsaw's policy immediately after World War I:

"In essence, it is an attempt to repeat the historic 'deal' for Poland after World War I, when the collective West, represented by the Entente, granted Warsaw a right to first occupy part of Ukraine to protect the population from an alleged 'Bolshevik threat' and then to incorporate these territories into the Polish state. Subsequent events made it clear that colonial order and forced Polonization were the main methods of building a 'Greater Poland'."

It should be recalled that during the Polish-Ukrainian and Soviet-Polish wars in 1918-1921, Warsaw gained control over the territory of Western Ukraine and the western regions of Belarus.

And in March 1923 the Council of Entente Ambassadors approved the transfer of these territories under Polish rule. Warsaw began to pursue an active policy of Polonization in the annexed territories: In particular, in 1924 the use of the Ukrainian language was officially banned and schools and reading houses were closed.

Moreover, Warsaw encouraged the settlement of Polish population in the occupied territories in every possible way. Vladimir Olentchenko recalls that at that time there were ethnically motivated violent clashes between Poles and Ukrainians:

"In der Region Wolhynien kam es zu unmittelbaren Zusammenstößen zwischen Ukrainern und Polen. Später führten ukrainische Nationalisten dort ein Pogrom gegen die Polen durch, das als Wolhynien-Massaker bekannt wurde."

Ihm zufolge ist die historische Erinnerung an diese Ereignisse sowohl in Polen als auch in der Ukraine lebendig, sodass das mögliche Auftauchen polnischer Truppen in den westukrainischen Regionen von Konflikten begleitet werden könnte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Gebiete der Westukraine an die Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik und die West-weißrussischen an die Weißrussische SSR abgetreten und Polen mit ostpreußischen Gebieten dafür entschädigt. Doch in Polen ist die Meinung weit verbreitet, dass diese Gebiete dennoch Warschaus Führung unterstellt sein sollten. So tauchten im Jahr 2017 anlässlich des polnischen Unabhängigkeitstages am Warschauer Flughafen Plakatwände mit Karten der Republik auf: Auf diesen war Polens östlicher Teil in den Grenzen, Stand Jahr 1939, dargestellt, also den sogenannten Östlichen Halbmond umfassend, der heute zu Weißrussland, Litauen und der Ukraine gehört. In Kiew stieß die Aktion auf ein negatives Echo.

Ein ähnlicher Skandal ereignete sich auch im Jahr 2019, als Polen einen Sonderzug zum Jahrestag der Zweiten Republik dekorierte. Auf dem Zug waren ein Porträt des ersten Oberhauptes des wiedergeborenen polnischen Staates, Jozef Piłsudski, sowie eine Karte, auf der Lwow, Luzk, Rowno und eine Reihe anderer Städte und deren Umgebungen als Teil Polens eingezeichnet waren, dargestellt.

Und im März 2022 schließlich wurde im polnischen Fernsehsender TVP1 die Karte einer "Teilung der Ukraine" ausgestrahlt. Ein Screenshot der Fernsehsendung wurde vom ehemaligen Abgeordneten des ukrainischen Parlaments Werchowna Rada, Ilya Kiwa, in den sozialen Netzwerken veröffentlicht. Auf der Karte waren die ukrainischen Regionen Lwow, Iwano-Frankowsk, Wolhynien, Rowno und Ternopol als Teil Polens eingezeichnet. Gleichzeitig hatten die Autoren der Karte die Region Czernowitz an Rumänien und die Region Transkarpatien an Ungarn "übertragen".

Rumänien und Ungarn werden nicht unbedingt abseits bleiben

Warschau hat bereits eine Gegendarstellung zu den Worten von Sergei Naryshkin veröffentlicht.

"In the Volhynia region, there were immediate clashes between Ukrainians and Poles. Later, Ukrainian nationalists carried out a pogrom against Poles there, which became known as the Volhynia Massacre."

According to him, the historical memory of these events is alive both in Poland and Ukraine, so the possible appearance of Polish troops in the western Ukrainian regions could be accompanied by conflicts.

After World War II, the territories of Western Ukraine were ceded to the Ukrainian Soviet Socialist Republic and those of Western Belarus to the Byelorussian SSR, and Poland was compensated with East Prussian territories. But there is a widespread opinion in Poland that these territories should nevertheless be subject to Warsaw's leadership. Thus, in 2017, on the occasion of Poland's Independence Day, billboards with maps of the republic appeared at Warsaw airport: On these, Poland's eastern part was depicted in its borders as of 1939, thus encompassing the so-called Eastern Crescent, which today belongs to Belarus, Lithuania and Ukraine. The action met with a negative response in Kiev.

A similar scandal occurred in 2019, when Poland decorated a special train for the anniversary of the Second Republic. The train featured a portrait of the first head of the reborn Polish state, Jozef Piłsudski, and a map showing Lvov, Luzk, Rovno and a number of other cities and their surroundings as part of Poland.

And finally, in March 2022, the map of a "division of Ukraine" was broadcast on the Polish TV channel TVP1. A screenshot of the TV broadcast was published on social networks by the former deputy of the Verkhovna Rada of Ukraine, Ilya Kiwa. On the map, the Ukrainian regions of Lvov, Ivano-Frankovsk, Volhynia, Rovno and Ternopol were marked as part of Poland. At the same time, the authors of the map had "transferred" the Chernivtsi region to Romania and the Transcarpathian region to Hungary.

Romania and Hungary will not necessarily remain aloof

Warsaw has already published a counterstatement to Sergei Naryshkin's words.

So äußerte beispielsweise ein Sprecher des Koordinators des polnischen Ministers für Nachrichtendienste, Stanisław Żaryn, die Meinung, dass der Zweck der Verbreitung dieser Information durch Russland darin bestehen könnte, die Zusammenarbeit zwischen Warschau und Kiew zu torpedieren.

Allerdings stellen Experten ihrerseits fest, dass die Information über etwaige Pläne Polens, ein Militärkontingent in die Westukraine einzuführen, im Gegenteil durchaus von einigen öffentlichen Erklärungen der polnischen Führung mitgetragen wird. So schlug nicht zuletzt der stellvertretende polnische Ministerpräsident und Vorsitzende der regierenden PiS-Partei, Jaroslaw Kaczynski, im März dieses Jahres vor, eine "Friedensmission" unter der Ägide der NATO zur Regelung der Lage in der Ukraine zu entsenden:

"Ich denke, dass eine friedensstiftende NATO-Mission oder vielleicht eine umfassendere internationale Struktur notwendig ist. Jedenfalls eine Mission, die sich selbst verteidigen kann und die auf dem Territorium der Ukraine operieren wird."

Im selben Monat schloss die ständige Vertreterin der USA bei den Vereinten Nationen, Linda Thomas-Greenfield, die Möglichkeit nicht aus, dass ein NATO-Land Truppen in die Ukraine entsenden könnte. Allerdings betonte man in Washington wiederholt, dass es dort kein US-Militär geben werde.

Der russische Außenminister Sergej Lawrow kommentierte Kaczynskis Vorstoß. Ihm zufolge könnte die Entsendung von NATO-Friedenstruppen in die Ukraine durchaus die Errichtung einer polnischen Kontrolle über den westlichen Teil des Landes bedeuten:

"Ich schließe nicht aus, dass im Falle einer solchen Entscheidung ein polnisches Kontingent den Kern einer solchen 'Friedenstruppe' bilden würde, die die Kontrolle über die Westukraine mit Führungszentrum in Lwow übernehmen und für einen längeren Zeitraum dort bleiben würde."

Polnische Militäreinheit aus dem Annexionskrieg von 1919-1921 wiederbelebt

Analytikern zufolge könnte Warschau insbesondere die 18. mechanisierte Division für eine solche Operation einsetzen. Diese Einheit wird seit dem Jahr 2018 vom polnischen Verteidigungsministerium aufgebaut. Der Zuständigkeitsbereich der Division umfasst die Gebiete an der polnischen Grenze zur Ukraine und zu Weißrussland.

For example, a spokesman for the coordinator of the Polish Minister of Intelligence, Stanisław Żaryn, expressed the opinion that the purpose of Russia's dissemination of this information could be to torpedo cooperation between Warsaw and Kiev.

However, experts, for their part, note that information about possible plans by Poland to introduce a military contingent into western Ukraine is, on the contrary, quite supported by some public statements by the Polish leadership. Not least, in March of this year, Jaroslaw Kaczynski, Poland's deputy prime minister and leader of the ruling PiS party, proposed sending a "peacekeeping mission" under the aegis of NATO to settle the situation in Ukraine:

"I think a peacemaking NATO mission or perhaps a broader international structure is needed. Anyway, a mission that can defend itself and that will operate on the territory of Ukraine."

That same month, U.S. Permanent Representative to the United Nations Linda Thomas-Greenfield did not rule out the possibility of a NATO country sending troops to Ukraine. However, Washington repeatedly stressed that there would be no U.S. military there.

Russian Foreign Minister Sergey Lavrov commented on Kaczynski's move. According to him, sending NATO peacekeepers to Ukraine could well mean establishing Polish control over the western part of the country:

"I do not rule out that in the event of such a decision, a Polish contingent would form the core of such a 'peacekeeping force' that would take control of western Ukraine with command center in Lvov and remain there for an extended period."

Polish military unit from the 1919-1921 annexation war revived

According to analysts, Warsaw could use, in particular, the 18th Mechanized Division for such an operation. This unit has been under construction by the Polish Ministry of Defense since 2018. The division's area of responsibility includes the territories on Poland's border with Ukraine and Belarus.

Gleichzeitig wurde in der Ankündigung vom Jahr 2018 über die Gründung der Division auf der Website des polnischen Verteidigungsministeriums erklärt, die Aufstellung dieser Formation erfolge in Reaktion auf die Politik Russlands, die "Annexion der Krim" und "hybride Aktionen in der Ostukraine". Doch nicht zuletzt wurde auch die historische Verbindung der wiederaufzustellenden Division zu den Ereignissen des sowjetisch-polnischen Krieges von 1919 bis 1921 hervorgehoben:

"Die im Jahr 2018 geschaffene Division bezieht sich auf Ereignisse im Jahr 1920, auf den siegreichen Krieg gegen die Bolschewiken, auf die Schlacht von Warschau. Unter diesen Truppen zeichnete sich gerade die 18. Infanteriedivision aus, die später die 'Eiserne Division' genannt wurde".

Aufstockung polnischer Kampfeinheiten und Truppenverlegungen in den Osten?

Einige Internet-Nachrichtenportale berichteten zudem, dass das polnische Heer in letzter Zeit die Maßnahmen zur Aufstockung seiner Kampfeinheiten auf die Sollmannstärke gemäß Kriegszeitenormen maximal intensiviert habe. Eine Anwerbung von "Freiwilligen" erfolge über die Internetauftritte des polnischen Verteidigungsministeriums. Den Journalisten zufolge könnte all dies mit einem bevorstehenden Einmarsch von Truppen in die Ukraine zusammenhängen.

Erwähnenswert ist auch, dass die polnische Armee am 28. April die Öffentlichkeit darüber informiert hat, Polen werde Anfang Mai eine groß angelegte Verlegung von militärischem Gerät im ganzen Land vornehmen. Offiziell wird dies mit Militärübungen begründet. Die Militärführung hat die Bürger jedoch aufgefordert, keine Foto- und Videoaufnahmen von oder Informationen über die Truppenverlegungen oder Starts und Landungen von Militärflugzeugen zu veröffentlichen. Dies könne angeblich negative Folgen für das Sicherheits- und Verteidigungssystem haben.

Ebenfalls am 28. April tauchten in sozialen Netzwerken Videoaufnahmen auf, die rumänisches und US-amerikanisches Militärgerät auf dem Weg in Richtung der Grenze mit der Ukraine zeigten. Ebenso wie Warschau führte Bukarest diese Truppenverlegungen auf eine geplante Übung zurück.

In diesem Zusammenhang schließen Analysten nicht aus, dass auch Rumänien und Ungarn Anspruch auf einen Teil der ukrainischen Gebiete erheben könnten. Diese Ansicht äußerte der Militärexperte Alexei Leonkow in einem Gespräch mit RT:

At the same time, the 2018 announcement about the creation of the division on the website of the Polish Ministry of Defense stated that the creation of this formation was in response to Russia's policy, the "annexation of Crimea" and "hybrid actions in eastern Ukraine". But last but not least, the historical connection of the division to be reconstituted with the events of the Soviet-Polish war from 1919 to 1921 was also emphasized:

"The division created in 2018 refers to events in 1920, to the victorious war against the Bolsheviks, to the Battle of Warsaw. Among these troops stood out precisely the 18th Infantry Division, which was later called the 'Iron Division'".

Increase in Polish combat units and troop deployments to the east?

Some Internet news portals also reported that the Polish Army had recently intensified measures to increase its combat units to the maximum target manpower according to wartime standards. A recruitment of "volunteers" was taking place via the Polish Ministry of Defense's Internet sites, they added. According to the journalists, all this could be connected with an imminent invasion of troops into Ukraine.

It is also worth mentioning that on April 28, the Polish Army informed the public that Poland would undertake a large-scale deployment of military equipment throughout the country in early May. Officially, the reason given is military exercises. However, the military leadership has asked citizens not to publish photographs or video footage of, or information about, troop deployments or military aircraft takeoffs and landings. This could allegedly have negative consequences for the security and defense system.

Also on April 28, video footage surfaced on social media showing Romanian and U.S. military equipment heading toward the border with Ukraine. Like Warsaw, Bucharest attributed these troop deployments to a planned exercise.

In this context, analysts do not rule out the possibility that Romania and Hungary could also lay claim to part of the Ukrainian territories. This view was expressed by military expert Alexei Leonkov in an interview with RT:

"Auf ukrainischem Territorium leben nicht nur ethnische Polen, sondern auch Rumänen und Ungarn. Wenn Polen plötzlich zu aktiven Handlungen schreitet, werden sich vielleicht auch Rumänien und Ungarn nicht zurückhalten."

Die Ukraine wird de facto auseinanderfallen

Wenn aber die Ukraine die Einführung polnischer Truppen in ihr Hoheitsgebiet gestattet, bedeutet dies nach Ansicht von Experten "den Verzicht Kiews auf seine Souveränität". Wladimir Olentschenko gab zu bedenken:

"Wenn sie ein polnisches Protektorat über ihre Landgebiete akzeptieren oder zulassen, bedeutet dies, dass sie ihre eigene Souveränität aufgeben. Und wenn sie ihre eigene Souveränität aufgeben, geraten sie in Widerspruch zu ihrer eigenen Verfassung. Die Ukraine wird dann faktisch in Stücke zerfallen."

Alexei Leonkow gab sich in dieser Hinsicht pessimistisch: Er meinte seinerseits, dass die derzeitige ukrainische Führung wohl kaum versuchen werde, die Einführung polnischer Truppen zu verhindern:

"Kiew steuert seinen eigenen Staat nicht. Die Ukraine ist kein Subjekt der Politik, sondern ein Objekt. Die Regierung Selenskij wird tun, was ihr in Washington geheißt wird."

Allerdings betonten die Analysten: Falls Polens Vorgehen den Verlauf der russischen Militäroperation in der Ukraine gefährde, sei Moskau zu einer harten Antwort bereit. Wladimir Olentschenko erinnerte an die bei allen guten Militärs gängige Praxis, für jedes erdenkliche Szenario im Voraus Reaktionspläne zu entwerfen:

"Unsere Position ist klar – wir akzeptieren keine Invasion der Ukraine durch ausländische Akteure. Unser Präsident hat klar und deutlich gesagt, dass die Reaktion darauf blitzschnell erfolgen wird. Diese Situation wurde durchkalkuliert, und für den Fall, dass es zu Störungen kommt, liegt bereits eine Lösung vor."

-oOo-

Kommentar von Peter Berner

Mich würde in diesem Zusammenhang sehr interessieren, ob Petro Poroschenko sich zur Zeit in Polen befindet; denn er ist meiner Meinung nach ein fast beispielloser Ränkeschmied, der so skrupellos ist, dass er selbst kleine Kinder an den Beinen packen und ihre Kopf an die Wand schlagen könnte...

"On Ukrainian territory live not only ethnic Poles, but also Romanians and Hungarians. If Poland suddenly moves to active actions, perhaps Romania and Hungary will not hold back either."

Ukraine will de facto fall apart

However, if Ukraine allows the introduction of Polish troops into its territory, this, according to experts, "means Kiev's renunciation of its sovereignty." Vladimir Olentchenko gave consideration:

"If they accept or allow a Polish protectorate over their land areas, it means that they give up their own sovereignty. And if they give up their own sovereignty, they will be in contradiction with their own constitution. Ukraine will then effectively fall to pieces."

Alexei Leonkow was pessimistic in this regard: for his part, he said that the current Ukrainian leadership was unlikely to try to prevent the introduction of Polish troops:

"Kiev does not control its own state. Ukraine is not a subject of politics, but an object. The Selensky government will do what it is told in Washington."

However, analysts stressed that if Poland's actions endangered the course of Russia's military operation in Ukraine, Moscow would be ready for a tough response. Vladimir Olentchenko recalled the practice, common among all good military officers, of drafting response plans in advance for every conceivable scenario:

"Our position is clear - we do not accept invasion of Ukraine by foreign actors. Our President has clearly stated that the response will be lightning fast. This situation has been calculated through, and a solution is already in place in case of disruptions."

-oOo-

Comment ny Peter Berner

In this context, I would be very interested to know if Petro Poroshenko is currently in Poland; because in my opinion, he is an almost unprecedented schemer and warmonger, who is so ruthless that he could grab even small children by the legs and bang their heads against the wall....